

Keine U-Bahn-Station im Hartzloh zu Lasten von Umwelt und Mensch!!

VERMESSUNGSARBEITEN GESTARTET, PROBEBOHRUNGEN AB 21.10. AUCH VOR UNSERER KIRCHE!



Illustration
gestiftet von
Gerhard Seyfried
gerhardseyfried.de

Wie vermutet, hat die Hochbahn die geplanten Probebohrungen im Hartzloh und vor unserer Kirche in die Herbstferien verlegt – wir werden dennoch vor Ort sein! Vor der Buchhandlung soll es ab dem 19. Oktober losgehen, vor unserer Kirche Sankt Gabriel ab dem 21. Oktober 2016. **Weitere Infos folgen spätestens am Mittwoch.**

Seit Sonntag vormittag lässt die Hochbahn den Hartzloh neu vermessen – die Vermessungsarbeiter arbeiten laut eigener Aussage für die Stadt und wissen nicht, welchen Hintergrund ihre Sonntagsarbeit hat. Dazu müssen die Vermessungsarbeiter auch teilweise Grundstücke betreten, um Mess-

punkt-Aufkleber an Gebäuden zu befestigen. Nach unserem Kenntnisstand wurde wieder einmal niemand hier davon vorab unterrichtet. Die Informationspolitik der Hochbahn bleibt geheimnistkrämmerisch. Folgenden Kommentar habe ich eben auf dem Blog der Hochbahn eingestellt (muss erst freigegeben werden): „Warum wird seit Sonntag morgen der Hartzloh vermessen? Warum sollen ab dem 19. Oktober die Probebohrungen im Hartzloh und ab 21. Oktober vor unserer Kirche stattfinden? Das macht alles keinen Sinn, wenn noch gar nicht feststeht, ob am Standort Hartzloh festgehalten wird. Und warum wurden die Anwohner erneut nicht informiert?“

Wenn Sie mithelfen wollen, diesen Wahnsinn zu verhindern und den Hartzloh zu erhalten, bitten wir Sie weiterhin: Rufen Sie an, schreiben Sie Briefe, E-Mails, Leserbriefe. An die Hochbahn, an die Politiker, den Senat, die Presse! Wer ist fit in sozialen Netzwerken? Wer hat Pressekontakte?

Weitere Informationen: www.hartzloh.de



Alle aufgeführten Informationen sind entweder öffentlich zugänglich und/oder stellen unsere persönliche Sichtweise dar. Wir stehen im schriftlichen Dialog mit der Hochbahn, konnten aber bislang zu vielen angebrachten Punkten keine konkrete Antwort oder weiterführende Informationen erhalten. Bei ihrer Infoveranstaltung konnte die Hochbahn die Anwohner nicht überzeugen – es gab eine breite, empörte Ablehnung!
Claudia und Robert Lindenau

Keine U-Bahn-Station im Hartzloh zu Lasten von Umwelt und Mensch!!

RETTEN SIE DEN HARTZLOH! SAGEN SIE DER HOCHBAHN IHRE MEINUNG!

WORUM GEHT ES? Die Hochbahn plant hier im Hartzloh den Bau einer U-Bahn-Station der zukünftigen Linie U5. Zwischen Fuhlsbüttler Straße und Wagenfeldstraße soll es statt Bäumen, Straße und Fußwegen eine Großbaustelle geben. Die Bauzeit ist mit etwa 4 Jahren (!) veranschlagt. Wie die **nötige Breite der Baugrube von 20m** erreicht werden kann, weiß die Hochbahn noch nicht (oder will es uns nicht sagen) – die zur Verfügung stehende Breite, wenn Bäume, Straße und Fußwege weggenommen werden, beträgt 17m, es fehlen also noch mindestens 3m! **Es ist kaum vorstellbar, dass nach einem Bauprojekt dieser Größenordnung unser Hartzloh noch wiederzuerkennen sein wird. Von den Belastungen der Anwohner im und um den Hartzloh während der Bauphase ganz zu schweigen!**

WARUM EINE U5-STATION IN BARMBEK-NORD? Die geplante Linie U5 von Bramfeld in die City Nord wird extrem teuer. Dies kann die Stadt Hamburg nicht alleine finanzieren und braucht daher einige Milliarden Euro vom Bund. Um diese Gelder zu erhalten, ist die Hochbahn bestrebt möglichst hohe Nutzerzahlen für die neue U-Bahn vorzulegen um zu zeigen: „Die Investition lohnt sich.“ Darum der „Anschluss“ von Barmbek-Nord mit einem Umweg nach Süden.

WARUM DIESER STANDORT? Es wird ein Standort an der Fuhlsbüttler Straße favorisiert – aber möglichst weit weg von der S-Bahn Alte Wöhr und Rübenkamp, denn im Umkreis von 600m bzw. 720m Fußweg um eine Station gilt ein Gebiet bereits als „erschlossen“. Die Kreuzung Hartzloh/Fuhlsbüttler Straße ist nach dieser Definition bereits ein durch die S-Bahn erschlossenes Gebiet! Eine „Neuerschließung“ findet darum nur auf dieser Seite der Fuhle statt. Aus diesem Grund ist die Hochbahn bereit, in einer eigentlich viel zu engen Wohnstraße eine riesige Baugrube auszuheben – **ohne Rücksicht auf Umwelt, alten Baumbestand und Anwohner!**

GÄBE ES ALTERNATIVEN? Allerdings. Die Hochbahn müsste nur bereit sein, einen für Bau und Betrieb optimalen Standort zu suchen, ohne auf den Abstand zu S-Bahn zu schießen. Die von der Hochbahn statistisch errechneten Nutzerzahlen für eine Station Hartzloh kannibalisieren bereits die S-Bahn – von den berechneten 10.800 Nutzern kommen etwa die Hälfte von der S-Bahn! **Einem sinnvollerem Standort – auch in größerer Nähe zur S-Bahn – ist der Vorzug zu geben! Die Hochbahn muss nur wollen!**

WIRD DIE U5 BIS IN DIE INNENSTADT FÜHREN? So ist es geplant. Als wichtigstes Ziel für den Bau der U5 wird die Entlastung der Metro-Buslinien 5+6 genannt. Warum wird dann nicht dort mit dem Bau begonnen? Weil die Linie durch Winterhude, Uhlenhorst und das neue, teure In-Viertel Sankt Georg führt – dort ist mit erheblichem Widerstand der solventen Einwohner zu rechnen. Die Stadtbahn ist am Widerstand einzelner Bürger aus Winterhude gescheitert! Aber: Wenn die U5 für viel Geld erst einmal bis in die City Nord gebaut ist, sind damit Fakten geschaffen, die ein „durchdrücken“ der weiteren Streckenabschnitte erleichtern könnte. **Ob die U5 jemals den Hauptbahnhof erreichen wird, oder als Teilstrecke auch zukünftig in der City Nord endet, steht in den Sternen.** Wenn es einmal soweit sein sollte, „könnte“ die Reisezeit vom Hartzloh bis zum Hauptbahnhof mit der U5 „bei einigen Verbindungen“ etwas schneller sein als bisher mit Bus und U3. Im besten Fall werden es drei Minuten Zeitersparnis sein.

WAS MACHT UNS SORGEN IN DER BAUPHASE? Die Baugrube wird zwangsläufig extrem nah an die Wohnbebauung reichen. Niemand kann garantieren, dass es keine Probleme z.B. mit Grundwasser gibt. Im Keller unseres Hauses haben wir oft einen Wasserdruck von unten. Beim Einsturz des Kölner Stadtarchivs war Grundwasser, das in die Baugrube sickerte, die Unglücksursache, bei der zwei junge Menschen ums Leben kamen. Die Baugrube war dabei vom Stadtarchiv sogar recht weit entfernt. Noch heute wird vor den Gerichten um Schuldfragen und Entschädigungen für die Anwohner gestritten.

WAS MACHT UNS SORGEN IM LAUFENDEN BETRIEB DER U-BAHN? Die Linie U5 wird so geplant, dass im vollautomatischen Betrieb bis zu 5 Züge innerhalb von 10 Minuten fahren. Gibt es noch Lebensqualität für die Anwohner, wenn den ganzen Tag Vibrationen in den Wohnung spürbar sein sollten? Hält die Bausubstanz das aus? Kann die Hochbahn dafür garantieren, dass es keine Auswirkungen geben wird?